

**Der Oberbürgermeister**

I/01-011-20-06-kr

**Dezernat/Fachbereich/AZ**

02.02.12

**Datum**

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Datum</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Behandlung</b>
<b>Bezirksvertretung für den Stadtbezirk III</b>	02.02.2012	Beratung	öffentlich
<b>Finanzausschuss</b>	06.02.2012	Beratung	öffentlich
<b>Rat der Stadt Leverkusen</b>	13.02.2012	Entscheidung	öffentlich

**Betreff:**

Entwicklung des Geländes "Freibad Auermühle"

- Änderungsantrag der SPD-Fraktion vom 24.01.12 zur Vorlage Nr. 1414/2012
- Stellungnahme des Sportpark Leverkusen vom 02.02.12 (s. Anlage)

Fachbereich Oberbürgermeister, Rat und Bezirke

- über Herrn Betriebsleiter Boßhammer
- über Herrn Beigeordneten Adomat
- über Herrn Oberbürgermeister Buchhorn

gez. Boßhammer  
gez. Adomat  
gez. Buchhorn

### **Entwicklung des Geländes „Freibad Auermühle“**

- **Änderungsantrag der SPD-Fraktion vom 24.01.12 zur Vorlage Nr. 1414/2012**
- **Stellungnahme des Sportpark Leverkusen (SPL)**
- **Kostenberechnung „Durchschnittlicher Sommer“**

In der Begründung des Antrages wird ausgeführt, dass in einem „durchschnittlichen Sommer (ca. 80.000 Besuche, Referenzsaison 2009) im Freibad Auermühle“ das Ergebnis (der Verlust) nach Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) identisch ist mit dem, der entsteht, wenn das Bad geschlossen bleibt und lediglich gesichert und betriebsbereit gehalten wird.

Hierzu nimmt der SPL wie folgt Stellung:

#### **1. Vorbemerkungen**

Das für das Freibad Auermühle erzielte Ergebnis von lediglich **ca. 200.000 € Defizit** ohne Abschreibungen und Kapitalkosten in einer Saison (2011) mit nur ca. 15.000 Besuchen ist auf folgende Faktoren zurückzuführen:

- ▶ Reduzierung der Öffnungszeiten (z.B. Verzicht auf das Frühschwimmen)
- ▶ Reduzierung der Badewassertemperaturen
- ▶ Verzicht auf werterhaltende Instandsetzungen und Reparaturen
- ▶ Mithilfe des Bürgervereins (u.a. bei der vorbereitenden Pflege des Außengeländes)
- ▶ Besitzer von Jahreskarten der anderen Bäder des SPL können das Bad nicht mehr benutzen
- ▶ Wegfall der rabattierten Saisonkarten
- ▶ Erhöhung des Entgeltes für Erwachsene bei der Einzelkarte um 1,50 €, bei der Zwölferkarte um 7,50 € und der Minigruppenkarte um 3 €
- ▶ Zahlung eines Sponsoringbeitrages durch den Bürgerverein von 7.000 €

Diese Rahmenbedingungen werden auch zur Bewertung des o.g. Antrags für einen eventuellen Weiterbetrieb angenommen.

Für die Saison 2011 muss zudem berücksichtigt werden, dass durch das geringe Besucheraufkommen zusätzliche Überstunden und der zusätzliche Abruf von Hilfskräften vermieden werden konnten. Auf den Einsatz eines Sicherheitsdienstes konnte ebenfalls verzichtet werden.

Im Rahmen von Arbeitsförderungsmaßnahmen hat die JSL in der Vorbereitung auf die Saison u.a. die Becken des Bades gereinigt und während der Saison die Pflege/Reinigung des gesamten Badbereiches kostenneutral für den SPL durchgeführt.

Diese Maßnahmen können 2012 von der JSL aufgrund der sich geänderten Förderkulisse nicht mehr übernommen werden.

## 2. Prognose einer „durchschnittlichen Saison“

Die Prognose der Besucherzahlen in Freibädern - das hat das letzte Betriebsjahr überdeutlich gezeigt - ist in hohem Maße spekulativ und einzig und allein durch die Qualität des Sommerwetters bestimmt.

Die Saison 2009 als Referenzjahr für ein „durchschnittliches Freibadjahr“ zu nehmen ist schwierig, da der Betrieb 2009 unter anderen Rahmenbedingungen durchgeführt wurde (längere Öffnungszeiten, Zweischicht-Betrieb, Jahreskarten von anderen Bädern zugelassen, Saisonkarten, einheitliche Entgelteordnung, höhere Wassertemperaturen, etc.).

Die Dimension „durchschnittlich“ in Bezug auf die zu erwartenden Besucher hat natürlich durch die Erfahrungen der letzten 6 Betriebsjahre (siehe hierzu Vorlage 1414/2012, Seite 12,13) und insbesondere durch das letzte Betriebsjahr eine neue Bedeutung bekommen.

Im Durchschnitt der letzten 5 Jahre (2007 – 2011) zählte das Freibad Auermühle ca. 60.0000 Besucher.

Eine seriöse Wirtschaftsplanung für den Betrieb des Freibades unter den angenommenen Rahmenbedingungen (Reduzierung des Angebotes, kein Frühschwimmbetrieb, Erhöhung der Entgelte, keine Jahreskarten und Saisonkarten) kann **maximal von ca. 40.000 Besuchen** ausgehen.

Berücksichtigt werden muss vor allem, dass es mit dem Freibad Wiembachtal ein zweites Freibad in der Stadt gibt, dass einen qualitativ deutlich höheren Standard bietet (z.B. höhere Wassertemperatur, Frühschwimmen, längere Öffnungszeiten, preiswerteren Eintritt) und somit in direkte Konkurrenz mit dem Freibad Auermühle tritt. Außerdem wird das Hallen- und Freibad Wiembachtal in den Sommerferien im Kombibetrieb gefahren, was sich vor allem bei unsicheren Wetterverhältnissen positiv auf den Freibadbesuch auswirkt.

In der folgenden Tabelle werden den Ergebnissen der Wirtschaftsjahre 2011 und 2009 zwei Betriebsszenarien gegenübergestellt: einmal mit 40.000 Besuchen und einmal mit 80.000 Besuchen.

In Ermangelung exakterer Daten wurden ohne Anpassung die in 2011 (kein repräsentatives Freibadjahr) erkennbaren Besucherstrukturen und Umsätze angesetzt.

Die sich aus einer höheren Besucherzahl ergebenden höheren Kosten (Energieaufwand, Wasserverbrauch, zusätzliche Personalkosten, Security, etc.) wurden sehr zurückhaltend auf den Erfahrungen der letzten Jahre geschätzt.

Es wird weiterhin davon ausgegangen, dass sich der Bürgerverein mindestens im gleichen Umfang engagiert wie im Jahr 2011.

**Betriebsszenarien  
Freibad Auermühle**

(ohne KiGa Auermühle)

		<b>Ergebnis 2009 78.276 Besuche</b>	<b>Ergebnis 2011 15.132 Besuche</b>	<b>Betriebs- szenario 40.000 Besuche</b>	<b>Betriebs- szenario 80.000 Besuche</b>	<b>Erfolgsplan 2012 beinhaltet auch ein- malige Kosten für Stand by Betrieb</b>	<b>Prognose 2013 Stand by Betrieb</b>
<b>Besuche</b>							
Einzelkarten							
	Erwachsene	17.124	5.287	14.000	28.000		
	Kinder	17.594	6.622	17.000	34.000		
	Familienkarte	5.432	1.044	3.000	6.000		
	sonstige	77	9	0	0		
Zählkarten							
(2009: 12 er Karten							
	Erwachsene	20.794	1.237	3.000	6.000		
	Kinder	13.202	209	1.000	2.000		
Jahreskarten, Saison- karten							
2011: 12 er Karten)							
	Kleinkinder	2.299	187	500	1.000		
	sonstige	1.754	537	1.000	1.000		
	<b>Summe</b>	<b>78.276</b>	<b>15.132</b>	<b>40.000</b>	<b>78.000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Erträge</b>							
Umsätze		111.043	48.699	125.000	245.000	0	0
sonstige betriebliche Erträ- ge		24.157	10.698	12.000	14.000	0	0
<b>Aufwand</b>							
Materialaufwand (*)		292.121	166.771	210.000	225.000	25.000	20.000
Personalaufwand		201.838	91.482	120.000	135.000	0	
sonstiger betriebl. Aufwand		9.615	7.553	15.000	20.000	18.000	10.000
Abschreibungen		64.806	50.000	40.000	40.000	40.000	38.000
Zinsen		12.000	10.000	9.000	9.000	9.000	8.000
<b>Ergebnis GuV</b>		<b>-445.180</b>	<b>-266.409</b>	<b>-257.000</b>	<b>-180.000</b>	<b>-92.000</b>	<b>-76.000</b>

(\*)

Im Materialaufwand sind Ansätze enthalten für Maßnahmen, die zwingend erforderlich sind, um das Bad in den nächsten 3 Jahren betreiben zu können. Diese sind u.a.:

- ▶ Prüfung und Instandsetzung der elektrischen Anlage
- ▶ Turnusmäßiger Austausch von Chlorgasleitungen
- ▶ Instandsetzung der Freibadaußenbecken
- ▶ Ausbesserung der Pflasterflächen
- ▶ Baumpflegearbeiten
- ▶ evtl. Erneuerung des Filtermaterials.

### 3. Fazit

Der SPL hat zusammen mit dem ehrenamtlich tätigen Bürgerverein den Betrieb des Freibades Auermühle in der Saison 2011 unter Einhaltung eines minimalen Aufwandes und Angebotskürzungen für den Kunden aufrechterhalten.

Trotz dieser Bemühungen war die Einhaltung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht möglich.

Beim Betrieb eines reinen Freibades sind hohe, nicht geplante Verluste immer möglich und hierfür muss in der Wirtschaftplanung Vorsorge getroffen werden. Eine äußerst zurückhaltende Planung der Besucherzahlen und Umsätze sind nötig.

Der zusätzliche Verlust von ca. 100.000 € im Wirtschaftsjahr 2011 führte schon zu einer direkten Belastung des kommunalen Haushaltes, da hierdurch die Überschussabführung des SPL an die Stadt gekürzt wird.

Der Vergleich des Ergebnisses nach GuV einer auf den Erkenntnissen der letzten 5 Betriebsjahre basierenden „durchschnittlichen Saison“ (40.000 Besuche) mit dem Aufwand, der das für einen etwaigen Weiterbetrieb in Zukunft gesicherte Freibad produzieren würde, ergab ein **Delta von ca. 180.000 €**

Der Ansatz von 80.000 Besuchen durchschnittlich unter den gegebenen infrastrukturellen und organisatorischen Rahmenbedingungen ist unrealistisch und würde aber immer noch einen Mehraufwand von 94.000 € verursachen.

Der SPL weist an dieser Stelle noch einmal deutlich darauf hin, dass

- ▶ zum Weiterbetrieb des Bades neues Fachpersonal eingestellt werden muss,
- ▶ die Neufassung des LPVG (\*) zu berücksichtigen ist,

(\*) Aufgrund einer Gesetzesänderung im Landespersonalvertretungsgesetz NRW (LPVG) Mitte 2011 ist davon auszugehen, dass der Personalrat jeder Privatisierung von Aufgaben im Bereich des Freibades Auermühle, die üblicherweise von Beschäftigten der Dienststelle wahrgenommen werden (Kasse, Technik, Aufsicht, etc.) durch Mitglieder des Bürgervereins, keine Zustimmung erteilen wird. Bei den v.g. Aufgaben handelt es sich um mitbestimmungspflichtige Maßnahmen im Sinne des LPVG.

- ▶ und, dass ein Beschluss zur Weiterführung des Bades Deckungsmöglichkeiten von eventuell zusätzlich entstehenden Verlusten aufzeigen muss.

Bei der sportpolitischen Einschätzung, ob mit dem Betrieb eines reinen Freibades die wünschenswerten öffentlichen Effekte erzielt werden, die die Investition von mehreren hunderttausend Euro pro Jahr rechtfertigen, muss auch zwingend der Wandel des Freizeitverhaltens, insbesondere der jungen Bevölkerung, angemessen berücksichtigt werden.

gez. Laux